

Statistik



# Fernwärme-Preisübersicht

(Stichtag: 01.10.2010)

**Herausgeber:**

**AGFW | Der Energieeffizienzverband für  
Wärme, Kälte und KWK e. V.**

**Stresemannallee 28**

**D-60596 Frankfurt am Main**

**Telefon: +49 69 6304-1**

**Fax: +49 69 6304-1**

**E-Mail: [info@agfw.de](mailto:info@agfw.de)**

**Internet: [www.agfw.de](http://www.agfw.de)**

**Ansprechpartner:**

**Karin Schmitz**

**E-Mail: [k.schmitz@agfw.de](mailto:k.schmitz@agfw.de)**

**© copyright AGFW, Frankfurt am Main**

**Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt vor allem für Vervielfältigungen in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrokopie oder ein anderes Verfahren), Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.**

**Frankfurt am Main, November 2010**

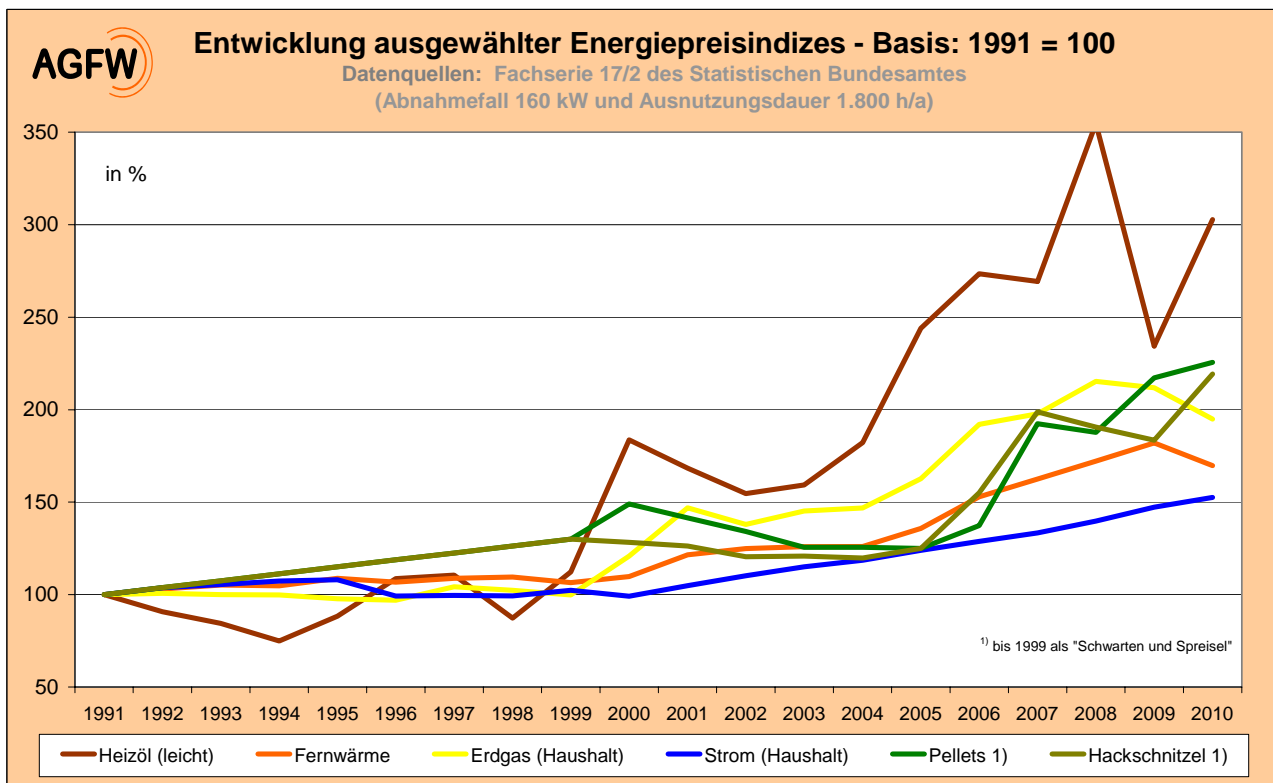
# Fernwärme - Preisübersicht 2010

Stichtagsstatistik zum 01.10.2010

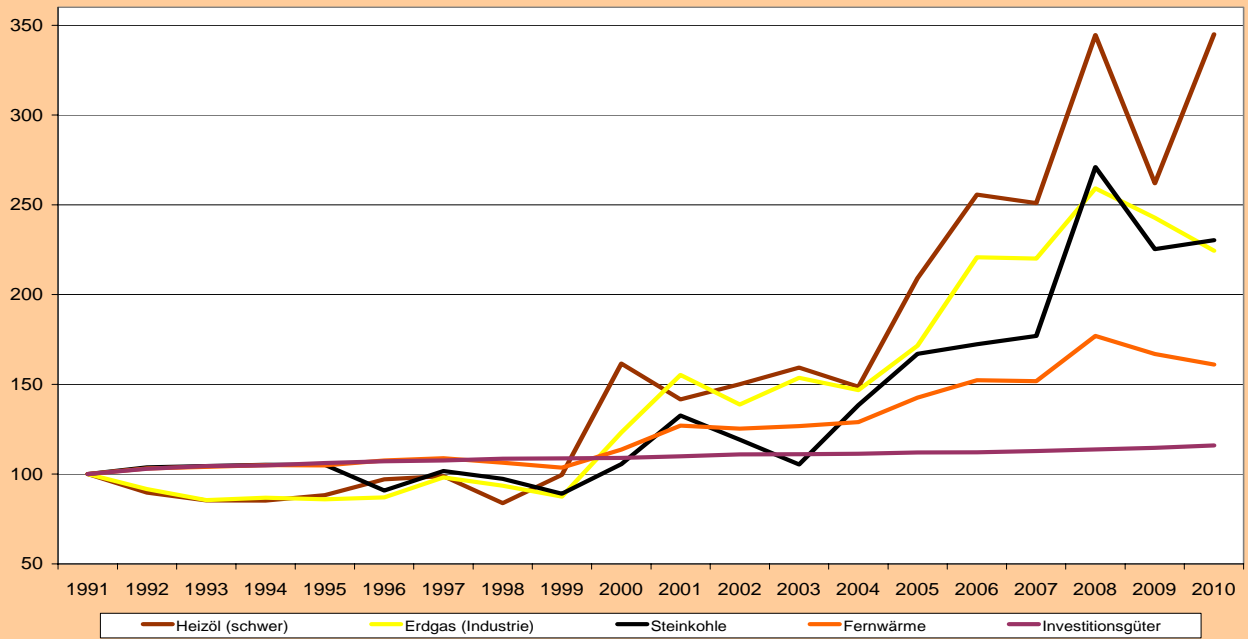
Die Preisübersicht des AGFW repräsentiert Jahr für Jahr die Fernwärmepreise von knapp 200 Versorgungsunternehmen. Dargestellt werden die Netto-Preise zum Stichtag 01. Oktober. Der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK bezieht sich dabei auf typische Versorgungsfälle (15 kW, 160 kW und 600 kW). Unterschiedliches Nutzerverhalten wird in jedem Abnahmefall in drei Stufen abgebildet. Immer bessere Isolierung der Gebäude führt zu einem sinkenden Wärmebedarf für die Raumheizung. Der Wärmebedarf für die Warmwasserbereitung bleibt jedoch relativ konstant. Daher wächst der Anteil des Wärmebedarfs für die Warmwasserbereitung an der Gesamtwärmeleistung. Bei Kleinabnehmern wurde die Vertragsleistung von 15 kW beibehalten, da die notwendigen Investitionen eine Mindestdeckung erfordern.

Bürogebäude haben beispielsweise wesentlich geringere Ausnutzungsdauern zu verzeichnen, als Wohngebäude oder gar Gebäude mit Mischnutzung. Die Ausnutzungsdauer in Stunden pro Jahr (h/a) ist der Quotient aus der Vertragsleistung und der verbrauchten Wärme im Jahr. Die Vertragsleistung ist die Wärmemenge, die der Versorger bereitstellen muss, damit der Abnehmer bei der niedrigsten Außentemperatur – z.B. minus 16 Grad nach DIN 4701 – ausreichend mit Heizwärme **und** Warmwasser versorgt werden kann. Die Vertragsleistung wird vom Kunden vorgegeben und ist üblicherweise über die gesamte Vertragslaufzeit fest, da das Versorgungsunternehmen auf dieser Basis die notwendigen Investitionen durchgeführt hat, um die geforderte Wärme zu erzeugen und beim Kunden jederzeit zur Verfügung zu stellen.

Fernwärme kommt als fertige Dienstleistung ins Haus und nutzt alle Vorteile der effizienten Energieverwendung, speziell die Kraft-Wärme-Kopplung. Aber auch diese Wärme wird aus Brennstoffen erzeugt, die auf dem Markt beschafft werden müssen und die den Schwankungen des Marktes unterliegen. Diese Kosten werden im Arbeitspreis abgebildet. Für Erzeugung und Verteilung wurden Investitionen getätigt, die gewartet und instand gehalten werden müssen. Zur Deckung dieser Kosten und des Kapitaldienstes dient der Leistungs- oder Grundpreis.

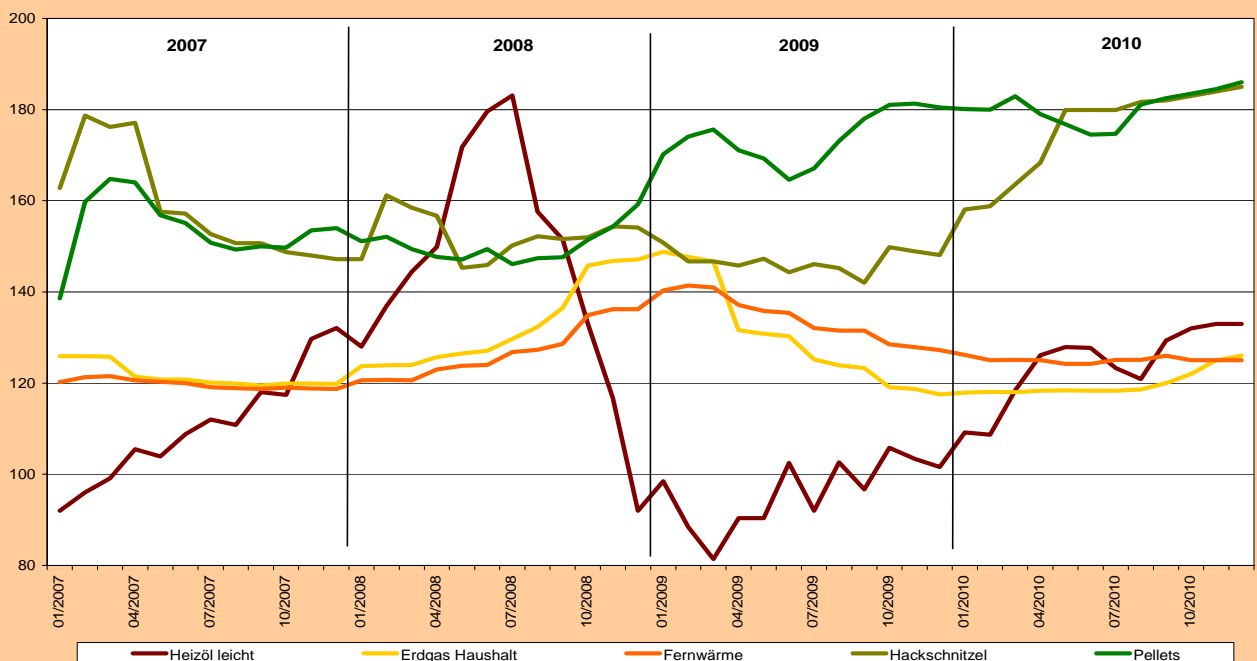


Das bewährte Preissystem von Leistungs- und Arbeitspreis fängt größere Schwankungen bei den Brennstoffpreisen ab. Die vom Gesetzgeber vorgeschriebene zusätzliche Einbeziehung eines "Wärmemarktgliedes" in die Preisgleitung sorgt zudem für zusätzliche Neutralität und Objektivität. Dadurch entwickeln sich die Fernwärmepreise zwar analog zu den anderen Energiepreisen, jedoch in wesentlich abgeschwächter Form. Dabei erfolgt die Anpassung der Preise rein mathematischen Formeln und lässt keinen individuellen Spielraum für das Unternehmen.



Der Fernwärmepreis wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Diese sind hauptsächlich der Erzeugertyp und die eingesetzten Brennstoffe. Auch geologische Gegebenheiten beeinflussen die Kosten für den Bau der Fernwärmeleitungen. Regional können Fernwärmepreise daher stark voneinander abweichen. Traditionell findet man z.B. im Ruhrgebiet mehr Anlagen auf Kohlebasis. In den neuen Bundesländern kommt überwiegend Erdgas zum Einsatz. Diese Energiepreise sind sehr unterschiedlich und entwickeln sich auch anders. Finden sich in einer Region besonders viele Anlagen auf Erdgas- oder Kohlebasis, so macht sich dies bei den Preisen deutlich bemerkbar. Daher ist es schwierig, die Preise ohne weitere Detaillierung zu vergleichen. Bei einem Vergleich der Preise sind einige Grundregeln zu beachten.

- Gleiche Erzeugerstrukturen (Heizkraftwerk mit Heizkraftwerk)
- Gleicher Brennstoffmix in der Erzeugeranlage (Gas mit Gas, Kohle mit Kohle)
- Ähnliche geologische oder städtebauliche Verhältnisse
- Gleicher Gesamtanschlusswert im Versorgungsgebiet und vergleichbare Abnehmerstruktur
- Betrachtung des Zeitraumes (nicht nur Stichtage)



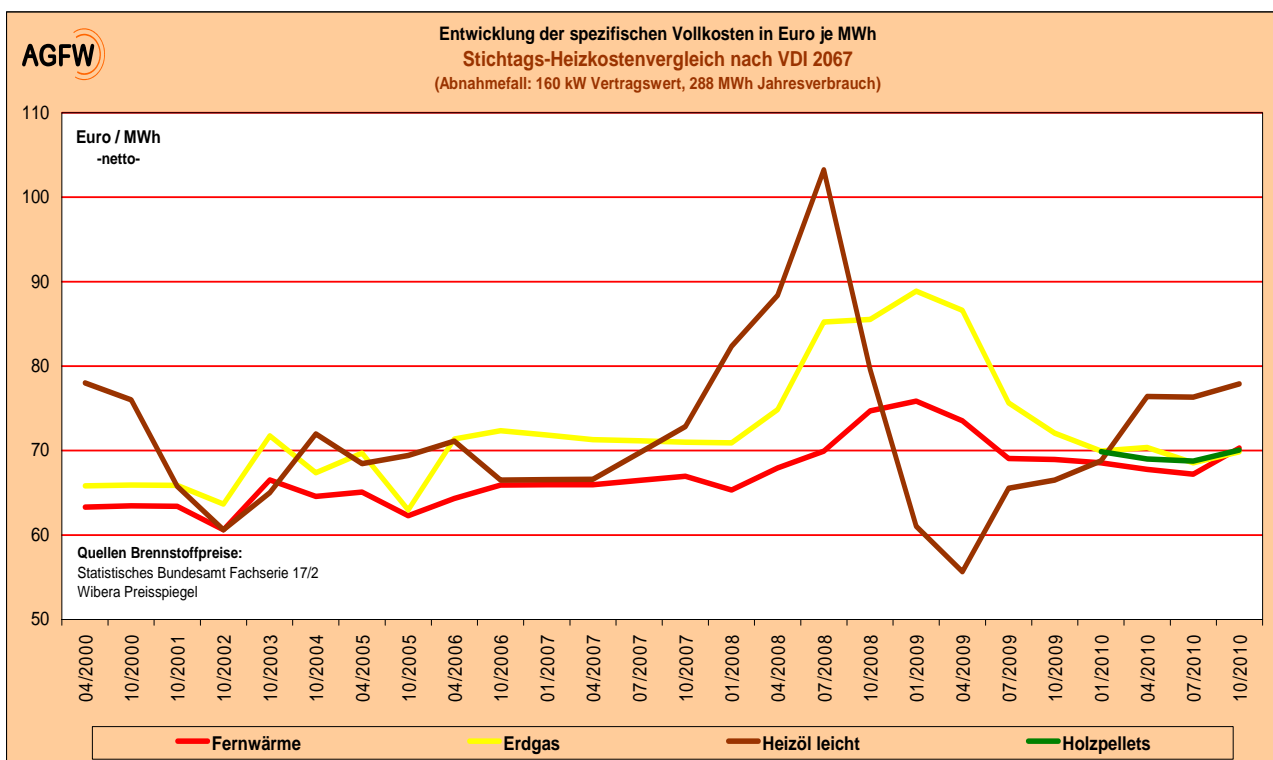
Die Preisentwicklung der Fernwärme folgt den – im Vertrag fixierten - Preisgleitformeln. Die meisten Unternehmen passen ihre Preise nur einmal im Jahr an. Diese langen Anpassungszeiträume sind kundenfreundlich, da sie über den Mittelwert große Preissprünge abfedern und so berechenbarer bleiben.

Die rasante Entwicklung der Ölpreise (oft als Wärmemarktglied in den Anpassungsformeln enthalten) führte in den letzten Jahren immer öfter zu kuriosen Konstellationen. Die Anpassung der Fernwärmepreise bezieht sich auf den Durchschnittswert des vorangegangenen Anpassungszeitraums. So stehen einmal sinkenden Ölpreisen Preiserhöhungen bei der Fernwärme gegenüber und bei stark steigenden Ölpreisen sinken die Fernwärmepreise.

Der gewichtete Preis für die fertige Dienstleistung Fernwärme liegt für den mittleren Abnahmefall (Vertragswert 160 kW, 1.800 h/a Ausnutzungsdauer, 288 MWh Verbrauch) bei 65,85 Euro je MWh. Damit ist der Preis nahezu identisch mit dem Vorjahr, obwohl der Ölpreis in diesem Zeitraum um gut 25% angestiegen ist. Pellets und Erdgas für Haushalte stiegen moderat an, während der Preis für Hackschnitzel im bundesdeutschen Durchschnitt um mehr als ein Drittel stieg.

Oft werden Fernwärmepreise mit den reinen Brennstoffkosten von Öl, Erdgas oder Pellets verglichen und somit fälschlicherweise angenommen, dass die Fernwärme eine teure Energieform ist. Bei einem solchen Vergleich werden die Kosten, die für eine Hausheizungsanlage zusätzlich anfallen, nicht berücksichtigt (z.B. Wartung, Instandsetzung, Kesselabschreibung und sonstige Nebenkosten, wie z.B. Schornsteinfeger). Der AGFW geht mit einem Vollkostenvergleich den für alle Energieträger anwendbaren und bewährten Vergleichsweg auf der Grundlage der VDI 2067.

Die folgende Grafik zeigt die Vollkosten der wichtigsten Heizungsformen im Gebäudebestand.



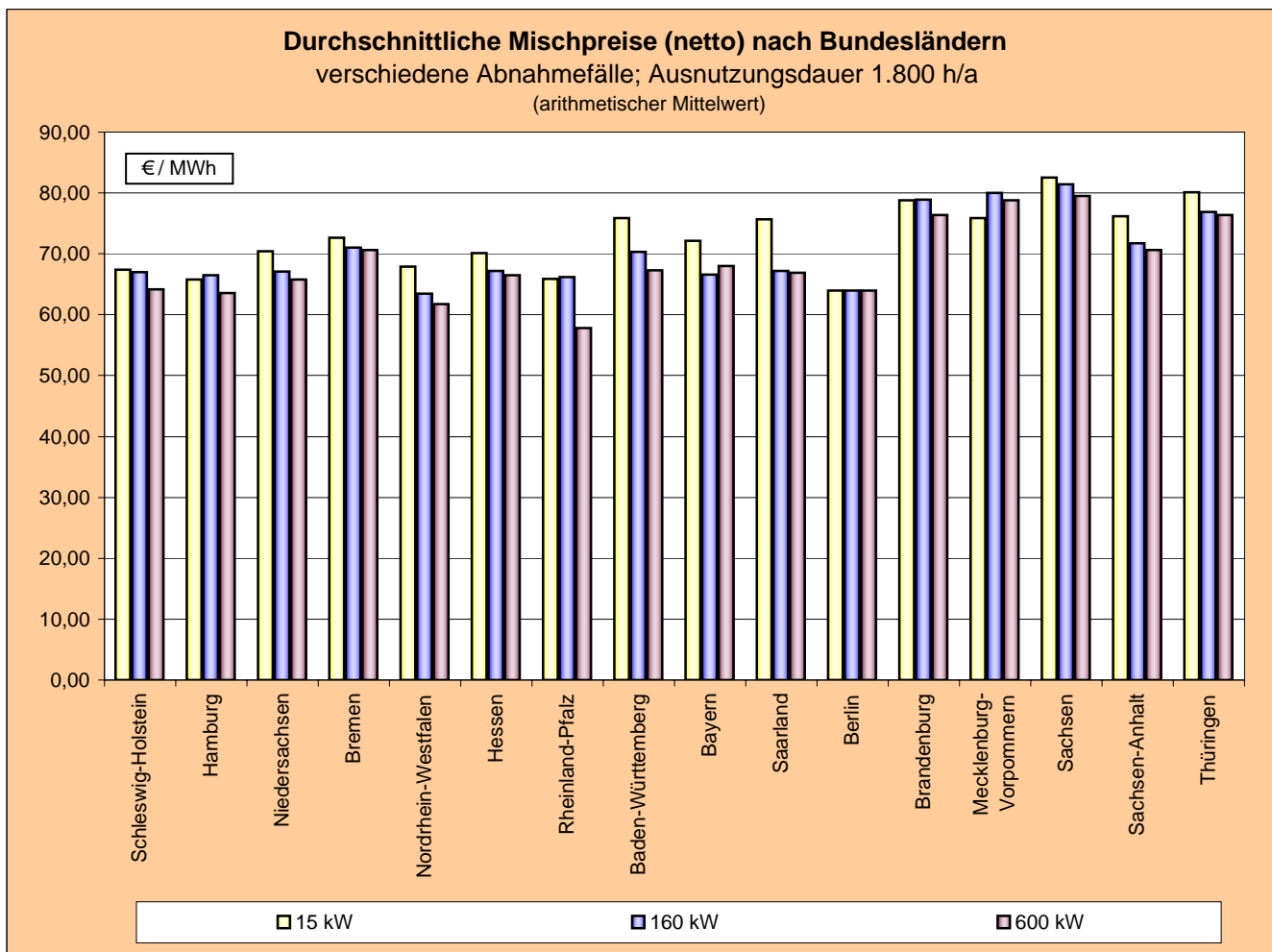
Fern-/Nahwärme bleibt eine überzeugende Alternative! Neben den unbestrittenen ökologischen Vorteilen von Fern-/ Nahwärmesystemen zeigt sich seit einigen Jahren, dass diese Systeme im Vollkostenvergleich mit anderen Energieträgern eine preisgünstige Wärmeversorgung für den Kunden darstellt.

## Durchschnittliche Mischpreise nach Bundesländern (netto)

verschiedene Abnahmefälle; Ausnutzungsdauer 1.800 h/a

(arithmetischer Mittelwert)

Bundesland	Abnahmefall 15 kW		Abnahmefall 160 kW		Abnahmefall 600 kW	
	Mischpreis	Arbeitspreisanteil	Mischpreis	Arbeitspreisanteil	Mischpreis	Arbeitspreisanteil
	€/MWh	in %	€/MWh	in %	€/MWh	in %
Schleswig-Holstein	67,43	83	66,97	83	64,20	84
Hamburg	65,75	72	66,52	66	63,52	69
Niedersachsen	70,43	76	67,05	80	65,81	79
Bremen	72,66	92	71,03	94	70,67	94
Nordrhein-Westfalen	67,85	77	63,49	81	61,75	80
Hessen	70,15	84	67,24	84	66,49	84
Rheinland-Pfalz	65,90	82	66,22	81	57,81	70
Baden-Württemberg	75,91	77	70,28	78	67,32	79
Bayern	72,17	80	66,64	80	68,02	81
Saarland	75,66	90	67,21	81	66,94	81
Berlin	63,94	53	63,94	53	63,94	53
Brandenburg	78,81	84	78,94	71	76,43	72
Mecklenburg-Vorpommern	75,84	78	80,04	72	78,77	71
Sachsen	82,57	75	81,46	75	79,50	75
Sachsen-Anhalt	76,23	72	71,69	76	70,64	77
Thüringen	80,13	78	76,91	77	76,42	80
<b>Mittelwert über alle FVU</b>	<b>72,94</b>	<b>79</b>	<b>70,39</b>	<b>78</b>	<b>68,83</b>	<b>78</b>



## Lange Zeitreihe - Absolute Preisentwicklung

(Mischpreise (netto), gewichtet nach Anschlusswert)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh	€/MWh
15 kW	37,10	38,25	38,51	39,00	39,22	40,46	41,15	39,42	38,84	43,13	49,92	48,78	49,51	50,27	55,38	60,00	61,40	71,77	67,58	67,98
160 kW	39,22	40,45	40,79	41,15	41,08	42,18	42,69	41,71	40,65	44,58	49,81	49,13	49,71	50,56	55,91	59,74	59,50	69,39	65,46	65,85
600 kW	38,55	39,78	39,97	40,33	40,28	40,50	41,87	40,40	39,99	42,44	48,78	48,08	48,39	49,98	54,85	59,38	60,95	67,96	63,76	64,36

## Lange Zeitreihe - Relative Preisentwicklung (1991 entspricht 100)

(Mischpreise (netto), gewichtet nach Anschlusswert)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
15 kW	100,0	103,1	103,8	105,1	105,7	109,1	110,9	106,3	104,7	116,3	134,6	131,5	133,5	135,5	149,3	161,7	165,5	165,5	165,5	165,5
160 kW	100,0	103,1	104,0	104,9	104,7	107,5	108,8	106,3	103,6	113,7	127,0	125,3	126,7	128,9	142,6	152,3	151,7	151,7	151,7	151,7
600 kW	100,0	103,2	103,7	104,6	104,5	105,1	108,6	104,8	103,7	110,1	126,5	124,7	125,5	129,6	142,3	154,0	158,1	158,1	158,1	158,1

